

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Frühjahr 2011 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg als Habilitationsschrift eingereicht. Für die Drucklegung wurde sie leicht gekürzt; seither erschienene einschlägige Literatur konnte nur in Anmerkungen berücksichtigt werden.

Mein besonderer Dank gilt an erster Stelle Ingrid Bennewitz, die mich von Studienbeginn an konsequent auf meinem wissenschaftlichen Weg bis heute begleitet hat. Insbesondere verdanke ich ihr die Entdeckung meiner Freude an der akademischen Lehre. Rolf Bergmann und Ursula Schulze danke ich für vielfältige Anregungen und konstruktive Kritik und nicht zuletzt auch für die Wahl des Themas meiner Habilitationsschrift. Ferner danke ich Ann Marie Rasmussen (Duke University) und Mara Wade (University of Illinois at Urbana-Champaign) für inspirierende Fachgespräche.

*gewissen frunt, versuohte swert sul man ze noeten sehen* (L 31,2) – ich danke schließlich allen Bamberger Kollegen und Freunden, insbesondere denjenigen, die mich bei dieser Arbeit mit Korrekturlesen und Formatierungen unterstützt haben: Detlef Goller, Martin Fischer, Sabrina Hufnagel, Kai Lorenz, Ariane Leutloff, Stefanie Mauder, Silvia Herrmann, Peter Hinkelmanns, Katharina Müller-Güldemeister und schließlich auch Margrit Winterscheidt.

Dem Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Zemas) danke ich für eine überaus produktive Arbeitsatmosphäre, viele anregende Tagungen und Exkursionen, für den vielfältigen interdisziplinären Austausch und die Unterstützung bei zahlreichen Projekten und schließlich noch für einen Druckkostenzuschuss. Ich danke dem Reichert Verlag und ganz besonders Horst Brunner für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe *Imagines Medii Aevi*; Horst Brunner danke ich darüber hinaus für konstruktive Gespräche und Anregungen. Schließlich gilt mein Dank noch den Frauenbeauftragten der Universität Bamberg und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für die Förderung dieser Arbeit durch ein HWP-Stipendium.

Bamberg, im Sommer 2012